

Gespräch nicht unbefriedigend, sondern „realistisch“:

Basten: „Die Betreiber hatten nichts in der Hand“

Staatssekretär gegen „Bieber's“-Version von Treffen am Mittwoch

ABO. MAINZ. Energisch dementierte der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Franz Peter Basten, die Darstellung, die die „Bieber's“-Betreiber der MRZ gestern von ihrem Gespräch im Wirtschaftsministerium am Mittwoch gegeben hatten. Basten: „Das Gespräch war nicht unbefriedigend - es war einfach realistisch.“

Wie der Staatssekretär der MRZ gestern mitteilte, hat das Ministerium im Verlaufe dieses Gespräches um eine Marktanalyse des Kauf- und Freizeitparks für Nackenheim gebeten. „Objekte dieser Größenordnung erfordern eine sorgfältige Prüfung, bevor wir ihnen zustimmen“, sagte Basten. „Aber offenbar hatten die Betreiber nichts in der Hand - jedermann hatte den Eindruck: Die haben nichts.“

Er betonte, die Landesregierung könne keinen Blankoscheck ausstellen, der allein auf Goodwill beruhe. Der Bauherr des geplanten Kauf- und Freizeitparks, Herbert Hillebrand, habe jedoch die Übergabe weitergehender Unterlagen von Zusagen der Landesregierung abhängig gemacht.

„Man kann doch nicht ein Gespräch wegen fehlender Zusagen für unbefriedigend erklären, wenn es in dem Gespräch gerade um die Grundlagen für diese Zusagen geht: die Unterlagen“, so Basten weiter.

Zwar stand die finanzielle Seite des Projekts nicht im Mittelpunkt des Gesprächs. Doch verlangten die Ministerialen von „Bieber's“-Kopf Heinz Borst auch Belege für die Bonität (Kreditwürdigkeit) des Unternehmens. Laut Basten versprach Herbert Hillebrand am Mittwoch, diese Belege zu erbringen. „Doch ob das jetzt noch kommt, halte ich für fraglich“, sagte der Staatssekretär. Die Angaben des „Burgenkönigs“, die Teil seiner gemeinsamen Erklärung mit Borst gegenüber der MRZ waren, reichen Basten nicht.

Verwundert registrierte Basten auch die Kritik der Betreiber, drei Jahre für Vorprüfungen seien länger als alles bisher Bekannte. „Inklusive des raumplanerischen Verfahrens ist da unter drei Jahren nichts zu machen“, sagte Basten. „Wenn ich so ein Riesensobjekt gründlich untersuchen will, bekomme ich doch nicht innerhalb von drei Wochen die Gutachten auf den Tisch.“

Um raumplanerische Fragen hatte sich auch das Referenten-Vorgespräch in der Staatskanzlei am Mittwoch gedreht. Nach einem Vermerk war das Ergebnis dürr: Auf der Basis des vorliegenden Materials sei keine Beurteilung möglich.

„Mir und den anderen Teilnehmern ist noch nie jemand begegnet, der eine halbe Milliarde investieren will und so wenig über sein Projekt weiß wie die beiden Herren“, sagte der Staatssekretär, der weitere Gespräche trotz allem nicht grundsätzlich ausschloß: „Ich rede mit ihnen, wenn sie mir seriöse Unterlagen vorlegen.“

Die Vertreter der Landesregierung orteten auch gewisse Absetzbewegungen des erfolgreichen Bauunternehmers vom Geschäftsführer der „Bieber's“-GmbH: „Hillebrand schien bei dem Gespräch mit der Arbeit von Borst nicht zufrieden.“ In der Erklärung hatte es geheißen, die Hillebrand-Gruppe bliebe der „Bieber's“-GmbH verbunden.